



Rathaus Umschau

Montag, 1. Juli 2024

Ausgabe 124

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Stadtrats-Vollversammlung im Livestream	4
› Tag gegen antimuslimischen Rassismus	4
› Erinnerungszeichen für NS-Opfer Lilli Rosenthal	6
› Studie zeigt: Selbsthilfe wirkt schneller als gedacht	7
› Hoffest zur 125-Jahr-Feier der Stadtgüter München	9
› Digitale Beteiligung an Bauleitplanverfahren	9
› Neues Wohnquartier Marienburger Straße: Öffentlichkeitsbeteiligung	10
› Zweitägiger Radl-Sicherheitscheck auf der Theresienwiese	11
› Arbeitslosenquoten im Juni 2024	11
› Volkskultur zum Mitmachen – Programm im Juli	12
› NS-Dokuzentrum: Webtalk über Propaganda und Desinformation	12
› Theaterstück „Global Player“ im FatCat	13
› Bauzentrum: Vortrag „Artenreiche Dachbegrünung“	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 2. Juli, 15 Uhr, Bildungszentrum für Augenoptik und Optometrie, Marsplatz 8

Kommunalreferentin Kristina Frank und Stadtschulrat Florian Kraus besichtigen und testen eine neue Schleifanlage für Brillengläser am Beruflichen Bildungszentrum für Augenoptik und Optometrie. Die Anlage ist mit Mitteln der Zero-Waste-Fachstelle finanziert. Durch eine neue, umweltschonende Filtertechnologie verhindert sie, dass das beim Schleifprozess entstehende Mikroplastik ins Abwasser gelangt und überführt es stattdessen in einen Recycling-Kreislauf. Die Berufsschüler*innen werden so auch für einen effektiven Ressourcenschutz sensibilisiert.

Donnerstag, 4. Juli, 14 Uhr, Rathaus, Zimmer 345b

Stadträtin Anja Berger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) verabschiedet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Marschgruppe des Teams FOS-West, die im Rahmen des Schulprojekts „Challenge eures Lebens“ mit 27 Schülerinnen und Schülern sowie sechs Lehrkräften am „4daagse“, dem weltgrößten Wanderevent in den Niederlanden, teilnimmt. Vom 16. bis zum 19. Juli legt die Marschgruppe dabei täglich 50 Kilometer, also insgesamt 200 Kilometer zurück. Weitere Informationen dazu auf Instagram unter www.instagram.com/challenge_eures_lebens.

Donnerstag, 4. Juli, 14 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußworte zum 40-jährigen Jubiläum der Schule für Kranke. An mehreren Standorten in München ermöglicht die Einrichtung, dass Schülerinnen und Schüler trotz Erkrankung und Klinikaufenthalt weiter unterrichtet werden können. Neben neun Standorten an Münchner Kliniken werden im Münchner Waisenhaus auch in Obhut genommene Schülerinnen und Schüler betreut. Zirka 40 Lehrkräfte ermöglichen es, dass in dieser sehr belastenden Situation der Bezug zum schulischen Alltag aufrecht erhalten bleibt. Insgesamt werden jährlich zirka 800 Kinder und Jugendliche durch die Schule begleitet.

Donnerstag, 4. Juli, 17 Uhr, Gartensalon der Kunsthalle, Theatinerstraße 8

Die Stadt München setzt an der Theatinerstraße 7 ein Erinnerungszeichen für Lilli Rosenthal, die Opfer des Nationalsozialismus wurde. Bei einer Gedenkveranstaltung im Gartensalon der Kunsthalle sprechen Stadtrat Michael Dzeba (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung



des Oberbürgermeisters, Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Oliver Kasperek, Geschäftsführer der Hypo-Kulturstiftung München, und Dr. Katrina Recker, eine Angehörige von Lilli Rosenthal.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com wird gebeten.

(Siehe auch unter Meldungen)

Sonntag, 7. Juli, 12.15 Uhr, Städtisches Gut Karlshof, Ismaning, Freisinger Straße 64

Bürgermeisterin Verena Dietl und Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber eröffnen gemeinsam mit Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin der Stadtgüter München, und dem 2. Werkleiter, Dr. Alfons Bauschmid, das Hoffest zur 125-Jahr-Feier der Stadtgüter München.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotograf*innen und Filmteams geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 8. Juli, 19 Uhr, Dreifachturnhalle der Grundschule am Bauhausplatz, Bauhausplatz 9, Zugang über Gertrud-Grunow-Straße 51 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12 (Schwabing-Freimann), Bezirksteil Schwabing. Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Verena Dietl und der Bezirksausschussvorsitzende Patric Wolf informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Patric Wolf und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Montag, 8. Juli, 19.30 Uhr, Gasthaus „Zum Erdinger Weißbräu“, Heiglhofstraße 13 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Stadtrats-Vollversammlung im Livestream

(1.7.2024) Am Mittwoch, 3. Juli, findet ab 9 Uhr die Vollversammlung des Münchner Stadtrats im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Sitzung ist öffentlich. Besucher*innen werden darauf hingewiesen, dass vor Betreten der Zuschauergalerie Taschen kontrolliert werden können. Die Sitzung kann auch unter muenchen.de/stadtrat-live über den Stadtrats-Livestream mitverfolgt werden. Die Stadtratsdebatte wird dort auch in Gebärdensprache übersetzt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Stellenausschreibungen der Leitungen des Kulturreferats und des Referats für Arbeit und Wirtschaft, das Thema „Hybride Stadtratssitzungen“, ein Beschluss zum Bebauungsplan Freisinger Landstraße und Sondermeierstraße sowie weitere Themen, die bereits in den Fachausschüssen vom Stadtrat vorberaten wurden und von der Vollversammlung nun bestätigt werden müssen. Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können im städtischen Rats-Informationssystem (<https://risi.muenchen.de/risi/sitzung/detail/7948479>) abgerufen werden. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf X, vormals Twitter, (#Stadtrat_live) mitverfolgen. Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung. Der Mitschnitt der Vollversammlung vom 15. Mai ist ebenfalls noch unter muenchen.de/stadtrat-live eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Achtung Redaktionen: Neben der Pressebank im Saal stehen auch auf der Galerie Plätze für Medienvertreter*innen zur Verfügung.

Tag gegen antimuslimischen Rassismus

(1.7.2024) Am heutigen 1. Juli wird der Tag gegen antimuslimischen Rassismus begangen. Ausgangspunkt hierfür ist der Mord an der schwangeren Pharmazeutin Marwa El-Sherbini, die am 1. Juli 2009 im Landgericht Dresden aus einem islamfeindlichen Motiv getötet wurde.

Wie gewaltvoll antimuslimischer Rassismus in Deutschland sein kann, haben seither auch die rassistischen Morde des NSU, die Attentate am Olympia-Einkaufszentrum München, in Hanau sowie die Aktivitäten der „Gruppe S“, die auch im Raum München Anschläge auf Moscheegemeinden geplant hatte, gezeigt.

Am Dienstag, 9. Juli, thematisiert die Stadt im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses mit der Veranstaltung „Antimuslimischer Rassismus: Was wir wissen und wie wir dagegen vorgehen müssen“ neueste wissenschaft-

liche Erkenntnisse zu antimuslimischem Rassismus. Diskutieren werden Professorin Dr. Meltem Kulaçatan (Internationale Hochschule in Nürnberg) mit Dr. Cihan Sinanoğlu (Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor), Merve Şen (Antirassismus-Trainerin) und Ramazan Demirlek (Antidiskriminierungstrainer). Die Moderation leitet Dr. Miriam Heigl (Leiterin der Fachstelle für Demokratie). Begrüßen wird Bürgermeister Dominik Krause. Muslim*innen und muslimisch gelesene Menschen werden auch im Alltag aufgrund ihrer (angenommenen) Religion als fremd markiert und in allen Lebensbereichen diskriminiert: im öffentlichen Raum, in Behörden und Institutionen, in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wohnen und Arbeit. Bundesweit wurden 2023 1.464 antimuslimische beziehungsweise islamfeindliche Straftaten und 70 Angriffe auf Moscheen offiziell erfasst (Quelle: BMI/Bundeskriminalamt: Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2023 – Bundesweite Fallzahlen) – mehr als doppelt so viele Übergriffe wie 2022 (610). Auch das Münchner Polizeipräsidium registrierte 2023 47 Fälle im Bereich der islamfeindlich motivierten Straftaten – eine Steigerung um 22 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022. Expert*innen gehen von einer weit aus höheren Dunkelziffer aus.

Der München-Monitor (<https://stadt.muenchen.de/infos/wissenschaftlichestudien.html>), eine von der Stadt in Auftrag gegebene repräsentative Studie zu antisemitischen, rassistischen und anderen demokratie- und menschenfeindlichen Einstellungen in der Münchner Stadtbevölkerung von 2024 zeigt: Antimuslimischer Rassismus ist auch in der Landeshauptstadt weit verbreitet. So sind sieben Prozent der Münchner*innen sehr stark muslimenfeindlich eingestellt, 21 Prozent weisen eine mittlere Abwertungstendenz auf und weitere 33 Prozent eine schwache. Das bedeutet, dass 61 Prozent der Münchner Stadtbevölkerung eine mehr oder minder intensive Vorurteilsstruktur gegenüber Muslim*innen beziehungsweise muslimisch gelesenen Menschen haben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir erleben derzeit, dass sich der Ton in unserer Gesellschaft zunehmend verschärft und manche Bürgerinnen und Bürger ganz besonders Hass und Hetze im Alltag ausgesetzt sind. Dagegen gilt es, klare Haltung zu zeigen und den Betroffenen unsere Unterstützung zu geben.“

Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie: „Aktuelle wissenschaftliche Studien, darunter der kürzlich veröffentlichte München Monitor, zeigen: Antimuslimischer Rassismus ist auch in München weit verbreitet – wobei wir von einem hohen Dunkelfeld ausgehen müssen. Die besondere Herausforderung im Umgang mit dieser Form von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist dabei: Antimuslimischer Rassismus stellt Menschen unter Generalverdacht, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gläubige und praktizierende muslimische Münchnerinnen und Münchner

sind dabei ebenso betroffen wie etwa alevitische, kurdische oder säkulare Menschen in dieser Stadt. Wir müssen als Kommune deshalb angemessene Lösungen auf ein komplexes Problem finden und dabei nie die zentrale Botschaft aus den Augen verlieren: Jede Form von antimuslimischem Rassismus – in Worten oder Taten – verurteilen wir auf das Schärfste.“

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen steht die Fachstelle für Demokratie per E-Mail an fgr@muenchen.de oder telefonisch unter 233-92642 zur Verfügung.

Erinnerungszeichen für NS-Opfer Lilli Rosenthal

(1.7.2024) Am 4. Juli wird in der Theatinerstraße 7 ein Erinnerungszeichen für Lilli Rosenthal gesetzt. Die gebürtige Münchnerin wurde im November 1941 von den Nationalsozialisten deportiert und im litauischen Kaunas ermordet. Um ihrer zu gedenken, wird um 17 Uhr in den Gartensalon der Kunsthalle, Theatinerstraße 8, eingeladen. Es sprechen Stadtrat Michael Dzeba (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Oliver Kasperek, Geschäftsführer der Hypo-Kulturstiftung München, und Dr. Katrina Recker als Angehörige von Lilli Rosenthal. Die musikalische Umrahmung übernimmt Mulo Francel.

Über Lilli Rosenthal (1889 – 1941)

Lilli Rosenthal wurde am 24. März 1889 in München geboren und wuchs hier auch auf. Ihr Vater war der Gründer des Hut- und Putzgeschäftes „Heinrich Rothschild“ in der Sendlinger Straße 89. Lilli besuchte die Höhere Töchterschule und verbrachte anschließend drei Jahre zur Ausbildung in England. Im Jahr 1909 heiratete sie den Fabrikanten Julius Rosenthal, mit dem sie zwei Kinder bekam, Hans (1910) und Gertrud (1912). Die Familie lebte in Wien, bis die Ehe 1922 geschieden wurde. Zurück in München betrieb Lilli Rosenthal in der Theatinerstraße 7 ein Damenhutgeschäft und wohnte von 1932 bis 1939 am Maximiliansplatz.

Ab dem 8. September 1939 war Lilli Rosenthal zusammen mit 16 anderen Personen im Hildebrandhaus in der Maria-Theresia-Straße 23 untergebracht, das zu diesem Zeitpunkt als sogenanntes „Judenhaus“ fungierte. Die Lebensbedingungen waren schlecht und die Menschen lebten in ständiger Angst vor Deportation und Tod.

Lilli Rosenthal wurde am 25. November 1941 in Kaunas (Litauen) ermordet, nur wenige Tage nach der Deportation aus ihrer Heimatstadt München.

Über die Erinnerungszeichen

Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Erinnerungszeichen bestehen aus gebürstetem Edelstahl und

sind vergoldet. Es gibt sie als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild.

Weitere Informationen unter www.erinnerungszeichen.de sowie www.map.erinnerungszeichen.de.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Studie zeigt: Selbsthilfe wirkt schneller als gedacht

(1.7.2024) Selbsthilfe in München entfaltet eine rasche und spürbare Wirkung. Das hat eine Studie gezeigt, die das Selbsthilfezentrum (SHZ) in Zusammenarbeit mit SIM – Sozialplanung und Quartiersentwicklung und dem Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung der Universität Konstanz durchgeführt hat. An der Online-Befragung unter dem Titel „Die Selbsthilfelandchaft im Großraum München: Struktur, Zusammensetzung, Themen, Aktivitäten und Wirkungen“ haben rund 800 Menschen teilgenommen, die in Selbsthilfegruppen oder selbstorganisierten Initiativen aktiv sind. Sie war damit die bislang größte Befragung der Selbsthilfe in München.

Selbsthilfegruppen oder selbstorganisierte Initiativen sind freiwillige Zusammenschlüsse von Menschen mit einem gemeinsamen Thema, einem sozialen Problem oder einer Erkrankung, die sich gegenseitig unterstützen und andere Menschen zum Thema beraten.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Das Sozialreferat fördert die soziale Selbsthilfe in München mit jährlich zirka einer Million Euro. Die Ergebnisse der Studie zeigen, wie wichtig diese Selbsthilfeangebote für die betroffenen Menschen ist. Die Forschungsergebnisse liefern uns nun wichtige Informationen, um diesen Bereich fortzuschreiben und weiterzuentwickeln.“

Selbsthilfe findet mittlerweile in einer Vielzahl unterschiedlicher Kontexte und Organisationsformen statt. Es gibt eine umfangreiche Selbsthilfelandchaft im Großraum München (SHZ-Datenbank: 1.623 Listungen), aber nur bedingtes Wissen über konkrete Binnenstrukturen, Arbeitsweisen, Aktivitätsprofile etc. der Gruppen und Initiativen. Das sollte mit Hilfe der Studie geändert werden.

Die Online-Befragung liefert folgende Schlaglichter:

Selbsthilfegruppen sind „jung“

Die meisten der Gruppen, die sich an der Online-Befragung beteiligt haben, wurden erst nach 2010 gegründet. 56 Prozent der Befragten, die eine entsprechende Angabe machten, gaben dies an. Immerhin jede vierte Ansprechperson sagte, dass ihre Initiative bereits vor der Jahrhundertwende gegründet worden sei. Damit ergibt sich ein durchschnittliches Alter der Selbsthilfegruppen von 15 Jahren. Selbsthilfegruppen sind damit deutlich jünger als die in München angesiedelten Vereine, die, folgt man einer Er-

hebung von 2018, zu knapp zwei Dritteln (63 Prozent) knapp 20 Jahre und älter sind.

Mitglieder aus allen Altersgruppen, aber überwiegend weiblich

Über alle Gruppen und Initiativen hinweg beläuft sich der Frauenanteil der Selbsthilfegruppen im Durchschnitt auf 62 Prozent. Der durchschnittliche Anteil der unter 35-jährigen Mitglieder lag bei 16 Prozent, und jener der drei oberen Altersgruppen jeweils bei rund einem Viertel (35- bis 50-Jährigen: 29 %; 50- bis 65-Jährige: 29 %; 65 Jahre und älter: 26 %).

Informationsgewinn und emotionale Stärkung

Die befragten Mitglieder von Selbsthilfegruppen und -initiativen nannten als wesentlichen Mehrwert ihrer Teilnahme den Informationsgewinn zum Umgang mit der Erkrankung oder dem besprochenen Problem (84 Prozent). Darüber hinaus gaben die Befragten an, dass die emotionale Stärkung durch die Gruppe (83 Prozent) zu den größten Vorteilen gehört. Sie fühlen sich durch die Teilnahme weniger belastet als vorher (73 Prozent) und sozial weniger isoliert (67 Prozent). Der Besuch einer Selbsthilfegruppe trägt somit dazu bei, dass sich Betroffene wieder als handlungsfähig wahrnehmen, neue Fähigkeiten erwerben oder sich weniger einsam fühlen.

Wirkung der Selbsthilfe ist signifikant und tritt relativ schnell ein

Die Befragten bestätigten, dass die Teilnahme an den Gruppentreffen zu einer signifikanten Reduktion der Krankheits- bzw. sozialen Belastungen führe (73 Prozent). Dies hängt laut den Verfasser*innen der Studie auch damit zusammen, dass in Selbsthilfegruppen oder selbstorganisierten Initiativen Themen besprochen werden, die mit Familie und Freund*innen nicht besprochen werden können (75 Prozent). Die vier von den Befragten am häufigsten genannten Wirkeffekte treten dabei schon relativ schnell ein – etwa emotionaler Halt und Zuversicht und ein geringeres Belastungsgefühl. So berichten Mitglieder, die erst vor kurzem der Gruppe beigetreten sind (Mitgliedschaft im Jahr 2023), über sogar überdurchschnittlich hohe Wirkeffekte. Die übrigen abgefragten Effekte entfalten ihr Potential in der Regel hingegen erst im Laufe der Zeit, obwohl auch hier bereits im ersten oder zweiten Jahr des Selbsthilfeengagements deutliche positive Effekte berichtet werden.

Vielfältigkeit der Aktivitäten und Aufgaben von Selbsthilfegruppen

89 Prozent der Selbsthilfegruppen tauschen sich regelmäßig über Informationen und Erfahrungen aus. Innerhalb der Gruppen werden aber nicht nur Sachthemen besprochen, sondern auch Gespräche über die eigenen Gefühle (61 Prozent) sowie Unterhaltungen über Alltagsthemen (49 Prozent) geführt.

Aktivitäten der Selbsthilfegruppen wirken nach innen und nach außen

Die Befragung zeigt zudem, dass Selbsthilfegruppen vielfältige Aktivitäten nach innen und außen verfolgen. Als zentrale Aktivität wurde von den

Befragten der Austausch von Informationen und Erfahrungen, Gespräche über eigene Gefühle sowie Unterhaltungen über Alltagsthemen angeben, und zwar unabhängig von der inhaltlichen Ausrichtung der Gruppe. Ebenfalls weit verbreitet sind Aktivitäten, die über die eigene Gruppenarbeit hinausgehen, wie zum Beispiel Aufklärung der Gesellschaft über gruppenbezogene Themen, Austausch mit hauptamtlichen Kooperationspartner*innen aus dem jeweiligen Themenfeld sowie Beratung und Information für Betroffene außerhalb der eigenen Initiative.

Der ausführliche Studienbericht steht für alle Interessierten auf der Webseite des SHZ unter <https://www.shz-muenchen.de/dokumentationen.html> zur Verfügung.

Hoffest zur 125-Jahr-Feier der Stadtgüter München

(1.7.2024) Die Stadtgüter München feiern ihr 125-jähriges Bestehen mit einem Hoffest auf dem städtischen Gut Karlshof bei Ismaning. Am Sonntag, 7. Juli, können die Besucher*innen zwischen 10 und 17 Uhr an der Freisinger Straße 64 von Direktvermarktern regional erzeugte Produkte wie Brot, Käse, Fleisch, Gemüse und Obst erstehen. Zahlreiche Infostände geben Auskunft über Aufgaben der Stadtgüter, über ökologische Landwirtschaft sowie Tier- und Artenschutz.

Um 12.15 Uhr begrüßen Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin der Stadtgüter München, und der 2. Werkleiter, Dr. Alfons Bauschmid, die Besucher*innen. Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnen das Hoffest.

Führungen über das Gut sowie Vorträge zur Biogasanlage oder zum Ochsenstall werden angeboten. Kinder können ab 11 Uhr stündlich Pizza selbst backen, Bauernhoftiere basteln oder sich auf der Strohhüpfburg austoben. Es treten die Schuhplattler der Jungbauernschaft Altenerding auf. Außerdem gibt es einen Biergarten, Blasmusik von den „6 lustigen Fünf“ in der Festhalle und diverse kulinarische Schmankerl – ganz im Zeichen des Ochsen, schließlich beliefert das Gut Karlshof auch die Ochsenbraterei der Familie Haberl auf der Wiesn. Aber auch vegetarische und süße Gerichte sind im Angebot.

Weitere Infos gibt es unter www.stadtgueter-muenchen.de.

Zu erreichen ist das Gut Karlshof mit der S8, Haltestelle Ismaning, weiter mit dem Regionalbus 236 bis Fischerhäuser. Von dort führt ein 300 Meter langer Fußweg Richtung Karlshof. Parkplätze sind vor Ort vorhanden.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Digitale Beteiligung an Bauleitplanverfahren

(1.7.2024) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung macht einen wichtigen Schritt zur weiteren Digitalisierung der Bauleitplanung. Über die Platt-

form „Bauleitplanung Online München“ können sich die Münchner*innen online über aktuelle Bauleitplanverfahren (Bebauungspläne und Flächennutzungspläne) informieren und sich dazu äußern. Für die Münchner*innen bedeutet dies eine einfachere und digitale Möglichkeit, sich in formellen Bauleitplanverfahren unabhängig von Öffnungszeiten und bequem von zuhause aus zu beteiligen. Die Plattform erleichtert aber auch die Zusammenarbeit des Referats für Stadtplanung und Bauordnung mit anderen Referaten, Behörden und Verbänden. Zudem lassen sich die eingegangenen Stellungnahmen künftig schneller und einfacher bearbeiten.

Auf der intuitiv nutzbaren Online-Plattform sind alle Unterlagen einsehbar, die bislang in Papierform unter anderem im Auslegungsraum des städtischen Hochhauses an der Blumenstraße ausgelegt waren. Die Online-Plattform wird sowohl für die sogenannte frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit genutzt, bei der die wesentlichen Ziele und Auswirkungen der Planung vorgestellt werden, als auch für die förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung.

Bauleitplanung Online München mit den derzeit laufenden Bauleitplanverfahren ist zu erreichen unter <https://bauleitplanung.muenchen.de>.

Neues Wohnquartier Marienburger Straße: Öffentlichkeitsbeteiligung

(1.7.2024) An der Marienburger Straße in Engelschalking ist ein neues, nachhaltiges Stadtquartier geplant. Das rund 4,7 Hektar große Areal wird derzeit landwirtschaftlich und gewerblich genutzt. In Zukunft sollen dort zirka 500 Wohnungen für unterschiedliche Einkommensgruppen, Kindertagesstätten, ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften, eine Tagespflegeeinrichtung, daneben auch Einzelhandel und Gewerbe sowie vielfältige Grün- und Freiräume entstehen.

Von Freitag, 5. Juli, bis einschließlich Dienstag, 6. August, sind die Pläne und Unterlagen zur sogenannten frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung im Internet auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online“ einsehbar. Unter bauleitplanung.muenchen.de bietet die Plattform auch umfangreiche Möglichkeiten für Äußerungen.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33, und in der Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16/Arabelapark, aus. Die Öffnungszeiten und weitere Hinweise finden sich unter muenchen.de/marienburger-strasse.

Eine Erörterungsveranstaltung am Dienstag, 16. Juli um 19 Uhr informiert über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung.

Zweitägiger Radl-Sicherheitscheck auf der Theresienwiese

(1.7.2024) Am Freitag, 5. Juli, und Samstag, 6. Juli, lädt das Mobilitätsreferat alle Radfahrenden zum großen Radl-Sicherheitscheck auf der Theresienwiese ein. An zwei Tagen können Interessierte ihr Fahrrad dort kostenlos von den erfahrenen Radchecker*innen des Mobilitätsreferats untersuchen lassen. Am Fahrradübungsplatz werden die Räder zwischen 14 und 20 Uhr auf Sicherheitsaspekte hin geprüft und kleinere Reparaturen sofort vor Ort durchgeführt. Zum Service gehören unter anderem das Nachjustieren von Bremsen und Sattel sowie die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.

Zusätzlich haben Besucher*innen die Möglichkeit, verschiedene Fahrradmodelle speziell für mobilitätseingeschränkte Personen zu testen. Neben einem Sesselrad, einem Liege-Trike und einem Tandem kann unter anderem ein Rollstuhltransportrad ausprobiert werden. Zudem informieren Expert*innen über die einzelnen Fahrräder. Denn Mobilität soll allen möglich sein, auch im Alter oder mit Mobilitätseinschränkungen.

Bei einem Fahrradstraßen-Quiz können die Besucher*innen daneben ihr Wissen rund um die Themen Radeln und Verkehrssicherheit unter Beweis stellen und etwas gewinnen.

Das Mobilitätsreferat bietet regelmäßig kleine und mehrmals im Jahr auch zweitägige Radl-Sicherheitschecks verteilt im gesamten Stadtgebiet an. Das Ziel ist es, Fahrradfahrer*innen beim sicheren Radeln zu unterstützen. Weitere Informationen gibt es unter muenchenunterwegs.de/termine-und-veranstaltungen/sicherheitscheck-spezial.

Arbeitslosenquoten im Juni 2024

(1.7.2024) Die Arbeitslosenquote liegt im Bezirk der Agentur für Arbeit **München** im Juni unverändert bei 4,3 Prozent. Insgesamt waren 48.100 Personen im Bezirk arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Mai war das ein Anstieg um 0,4 Prozent oder 182 Personen. Im Vergleich zum Juni des Vorjahres betrug der Anstieg 11,1 Prozent.

Im Juni 2024 ist die Arbeitslosigkeit im **Freistaat Bayern** im Vergleich zum Vormonat Mai leicht gestiegen. Insgesamt sind 271.111 Personen arbeitslos gemeldet, das sind 1.262 mehr als noch im Mai. Die Arbeitslosenquote liegt im Juni wie im Vormonat weiterhin bei 3,5 Prozent.

Die Schwäche am Arbeitsmarkt hält weiter an. Die Arbeitslosigkeit ist **bundesweit** im Juni 2024 auf 2.727.000 gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen hat gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt spürbar um 19.000 zugenommen. Verglichen mit dem Juni des vorigen Jahres ist die Arbeitslosenzahl um 172.000 höher. Die Arbeitslosenquote liegt im Juni 2024 unverändert bei 5,8 Prozent.

Volkskultur zum Mitmachen – Programm im Juli

(1.7.2024) Das Kulturreferat der Stadt fördert Volkskultur auf Münchner Art: traditionell, interkulturell, städtisch und zeitgenössisch. Anlässlich des Kocherlballs am 21. Juli lädt das Referat zu kostenlosen Kursen „Bairisch Tanzen“ ein. Unter Anleitung von Tanzmeisterin Katharina Mayer und Tanzmeister Magnus Kaindl können auch Einsteiger*innen die Tanzfiguren leicht erlernen – mit Live-Musik von der Kapelle Quetschnblech. Weder Vorkenntnisse noch eine Anmeldung sind erforderlich. Einzeltänzer*innen sind willkommen und finden sich vor Ort zu Tanzpaaren zusammen.

- Kurs 1 am 4., 11. und 18. Juli jeweils von 19.30 bis 21 Uhr mit Magnus Kaindl für alle Tanzinteressierten
- Kurs 2 am 4., 11. und 18. Juli jeweils von 21 bis 22.30 Uhr mit Katharina Mayer speziell für junge Leute

Außerdem im Angebot zum Kocherlball sind die Tanzkurse „Münchner Francaise“ mit Katharina Mayer und der Kapelle Quetschnblech:

- Kurs 1 am 15. Juli von 19.30 bis 21 Uhr
- Kurs 2 am 15. Juli von 21 bis 22.30 Uhr

Alle genannten Kurse zum Kocherlball finden im Hofbräuhaus München (Erkerzimmer, 2. Stock) statt.

Weitere Veranstaltungen aus dem Bereich Volkskultur im Juli

- Frida & Kurt – Singstunde für Ältere im eigenen Stadtviertel: 9. und 23. Juli, jeweils 10.30 Uhr im Kulturzentrum Luise; 12. Juli um 10.30 Uhr und 26. Juli um 14 Uhr im Nachbarschaftstreff am Walchenseeplatz
- Tanzserenade – offener Gesellschaftstanz unter freiem Himmel mit Fräulein Rosemarie & ihre Lieben, 14. Juli, 18 Uhr, am Vorplatz Kulturzentrum Trudering
- Sing Sang Sonntag – gemeinsames Singen von einfachen Liedern mit Rahel Comtesse und Veronika Lindner am 14. Juli, 15 Uhr, in der Import Export Kantine
- Feierabendjodler zum Mitnehmen – offenes Jodeln am 30. Juli um 18 Uhr im Innenhof Isartor
- Jodeltreff – monatlicher Treff für Jodler*innen am 31. Juli um 18.30 Uhr im Garten der Seidlvilla
- Tanzen im Park – interkulturelles Tanzprogramm zum Mitmachen, dienstags, 19.15 Uhr, im Ostpark und freitags, 19.15 Uhr, im Westpark (jeweils Gymnastikwiese)

Weitere Infos unter www.volkskultur-muenchen.de.

NS-Dokuzentrum: Webtalk über Propaganda und Desinformation

(1.7.2024) Propaganda und Desinformation sind weltweit ein brisantes Thema. Auch in Deutschland kursieren zahlreiche Verschwörungstheorien und sogenannte Fake News, sei es in Wahlkämpfen, während der Corona-

pandemie oder zum Ukrainekrieg. Schon Jugendliche sollten lernen, sich kritisch damit auseinanderzusetzen.

Das NS-Dokumentationszentrum München und die BR-Medienkompetenzprojekte bieten deshalb am Montag, 8. Juli, von 8 bis 9.30 Uhr oder von 11 bis 12.30 Uhr den 90-minütigen Webtalk „Propaganda und Desinformation in der NS-Zeit und heute“ für Schulklassen an. Dieser findet online über MS-Teams statt und ist geeignet für Klassen aller Schularten ab der 9. Jahrgangsstufe.

An vielen Beispielen erläutern der Historiker Thomas Rink und die Journalistin Elke Dillmann, wie Propaganda und Desinformation in der Zeit des Nationalsozialismus funktionierte und welche Formen es heute gibt. Sie diskutieren mit den Schüler*innen, wieso sich Menschen manipulieren lassen und welche Rolle dabei Medien spielen. Die Jugendlichen erarbeiten Strategien, Informationen zu recherchieren und zu verifizieren. Auf diese Weise werden historische Forschung und Analyse der Gegenwart eng miteinander verzahnt. Der Webtalk orientiert sich dabei an Fragen der jeweiligen Schulklasse, die im Vorfeld eingereicht werden.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter nsdoku.de/programm.

Theaterstück „Global Player“ im FatCat

(1.7.2024) Im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft präsentiert die Theatergruppe des Bellevue di Monaco am 4., 7., 12. sowie 13. Juli, jeweils um 21 Uhr, im Stadion der Träume auf dem Gelände des FatCat, Rosenheimer Straße 5, ihr neues Stück „Global Player“. Es behandelt die Thematik von Konzernen und Geflüchteten, die weltweit unterwegs sind und Grenzen überschreiten. Die Produktion wird unter anderem vom Kulturreferat der Stadt gefördert.

„Warum kratzen hunderte bitterarme Dorfgemeinschaften Geld zusammen, um einen, zwei, drei ihrer Jungen in Richtung Norden zu schicken?“ ist eine Frage, die dieses Stück unter der Leitung von Christine Umpfenbach und Denijen Pauljevic verfolgt. Es spielen junge Geflüchtete, Nicht-Geflüchtete und professionelle Darsteller*innen. Die Texte sind entstanden durch Gespräche mit Manager*innen und Trainer*innen, die junge Fußballer*innen fördern und scouten. Auch Profifußballer*innen und Nachwuchs von buntkicktgut, ein europaweit einzigartiges Beispiel des organisierten Straßensfußballs, wurden in die Stückentwicklung involviert. Alle Infos und Tickets unter www.bellevuedimonaco.de/global-player.

Achtung Redaktionen: Für Medienvertreter*innen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, an der Generalprobe am 3. Juli, 21 Uhr, teilzunehmen. Es wird um Akkreditierung per E-Mail presse@bellevuedimonaco.de gebeten.



Bauzentrum: Vortrag „Artenreiche Dachbegrünung“

(1.7.2024) Das Bauzentrum lädt in Kooperation mit Green City e.V. und der Münchner Volkshochschule (MVHS), am Donnerstag, 4. Juli, 18 Uhr, ein zum Vortrag „Artenreiche Dachbegrünung – mehr Artenvielfalt in der Stadt“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule in Ramersdorf, Claudius-Keller-Straße 7. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/tin6z>. Infos zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter www.mvhs.de/anmeldung-beratung.

Jede*r kann etwas tun, um die Artenvielfalt in der Stadt zu erhöhen – nicht nur im Garten, auf dem Balkon und auf der Fensterbank. Dachbegrünungen, egal ob das Dach leicht geneigt oder flach ist, sind hierfür besonders geeignet, da sie einen geschützten Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten. Darüber hinaus bieten sie weitere Vorteile, wie den Schutz der Dachabdichtung, Verbesserung der Dämmung, Lärmreduzierung und der Bindung von Feinstaub. Wolfgang Heidenreich von Green City e.V. gibt Hinweise zu Planung und Umsetzung, zu Beratungsangeboten und zu den Förderprogrammen in München.

Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 1. Juli 2024

Nachhaltigkeit auch in „kleinen“ Dingen II

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Winfried Kaum und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.1.2024

Gebiete der städtischen Grünanlagen auf städtischer Internetseite anzeigen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 24.1.2024

Nachhaltigkeit auch in „kleinen“ Dingen II

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Winfried Kaum und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.1.2024

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Sie haben am 19.1.2024 Folgendes beantragt:

„Die Stadt ersetzt beim Versand von Unterlagen an die Stadtratsmitglieder das große papierene Briefkuvert durch einen ‚Pendler‘. Dies könnte zum Beispiel ein stabiles, verschließbares Behältnis aus Karton sein, das leer vom Botendienst wieder mitgenommen wird.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch die Verwendung von Büromaterial und damit eine laufende Angelegenheit im Sinne von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen aber Folgendes mit: Wir sind selbst immer bemüht, möglichst ressourcenschonend zu arbeiten und nutzen nach Möglichkeit wiederverwendbare Produkte. Daher haben wir Ihren Vorschlag intensiv geprüft und nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht, die sowohl praktikabel im Alltag als auch ressourcensparsam sind.

Die derzeitige Praxis sieht folgendermaßen aus: Die Stadtratsmitglieder erhalten dreimal wöchentlich ihre Stadratspost durch den Botendienst der Stadtkanzlei an ihre persönliche Adresse, in die Fraktionsbüros oder an festgelegte Ablageorte geliefert. Hierzu werden die persönlich an das Stadtratsmitglied adressierten Briefe und Unterlagen, die extern eingehen, mit den von der Stadtverwaltung erstellten Dokumenten (insbesondere öffentliche und nichtöffentliche Sitzungsunterlagen) zusammengefasst und in verschlossene Umschläge verpackt. Es ist somit sichergestellt, dass kein Zugriff durch unberechtigte Dritte erfolgen kann.

Bei einer Einführung von Pendlerbehältnissen ist es unabdingbar, dass genügend Austauschmappen pro Stadtratsmitglied zur Verfügung stehen, die Zustellungen weiterhin datenschutzkonform erfolgen und die Rückgabe der Zustellmappen vom Stadtratsmitglied zeitnah erfolgt.

Die Erstbeschaffung und der regelmäßige Ersatz von Pendlerbehältnissen sind nicht zwangsläufig wirtschaftlicher und nachhaltiger als die aktuelle Nutzung der Kuverts, welche aus recyceltem Papier hergestellt sind. Auf-

grund der großen Postmenge (insbesondere der Unterlagen zu den Stadtratssitzungen) und der Vorhaltung von Ersatzmappen für den Austausch müssten für jedes Stadtratsmitglied mehrere „Pendler“ beschafft werden. Es liegen uns aktuell keine Erfahrungswerte vor, welche Haltbarkeitsdauer diese Behältnisse haben. „Pendler“ aus Karton müssten in kürzeren Abständen ausgetauscht und ersetzt werden als z.B. Kunststoffmappen, die aufgrund der Nachhaltigkeitsaspekte jedoch ausscheiden. Die Kosten und verwendeten Ressourcen würden nach unserer Einschätzung in etwa gleich hoch sein, wie bei der aktuellen Verwendung von Kuverts.

Zudem müssten Austauschmöglichkeiten der sperrigen „Pendler“ zwischen den Boten*innen der Stadtkanzlei und den Stadträten*innen installiert werden, um einen Rücktransport zu ermöglichen. Bei der Zustellung in Briefkästen scheidet bereits eine Rückgabe auf demselben Wege aus, da keine Übergabe möglich ist, so dass die Boten der Stadtkanzlei die Mappen nicht auf der Zustelltour mitnehmen können. Hinzu kommt, dass die Zustellungen regelmäßig in den Abendstunden erfolgen und die Boten die leeren Zustellmappen dreimal pro Woche mit nach Hause nehmen müssten, da nach Abschluss der Botentour am Abend keine Notwendigkeit mehr besteht, in das Rathaus zurückzufahren. Eine derartige Mitnahme nach Hause scheidet naturgemäß aus, so dass die Rückgabe anderweitig sichergestellt werden müsste. Für eine Lieferung in die Fraktionsbüros müssten neue Ablaufpläne für den Botendienst erstellt und mit den Fraktionsmitarbeitenden abgesprochen werden, wie eine datenschutzkonforme Zustellung gewährleistet ist (z.B. durch die Neuanschaffung von verschließbaren Schränken in den Fraktionsbüros), da der unbefugte Zugriff durch Dritte weiterhin verhindert werden muss, was bei wiederverwendbaren Mappen nicht der Fall wäre.

Aus den genannten Gründen bleibt es daher auch zukünftig bei der bisherigen Zustellung der Post in Kuverts an die Stadtratsmitglieder.

Wir möchten an dieser Stelle aber nochmals für die Nutzung der verschiedenen digitalen Möglichkeiten werben, die die notwendigen Materialkosten reduzieren würden: Hier ist sowohl die elektronische Ladung zu den Stadtratssitzungen samt den Sitzungsunterlagen, aber auch die elektronische Übermittlung aller neu gestellten Stadtratsanträge/-anfragen zu nennen. Daneben besteht die Möglichkeit, die Rathaus Umschau und das Amtsblatt in digitaler Form zu erhalten.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Gebiete der städtischen Grünanlagen auf städtischer Internetseite anzeigen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 24.1.2024

Antwort Baureferat:

Sie haben am 24.1.2024 Folgendes beantragt:

„Eine kartographische Darstellung der Lage und Grenzen der städtischen Grünanlagen wird online über www.muenchen.de veröffentlicht. Die Münchner Grünanlagensatzung wird auf geeignete Weise mit der Karte verlinkt.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 24.1.2024 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Aktuell werden bereits die Voraussetzungen geschaffen, die Daten des GARBIS, dem Geoinformations-System des Gartenbaus, an den stadtweiten Geodatenpool anzubinden und in einem weiteren Schritt im GeoPortal München einsehbar zu machen.

Der Zeitplan des Baureferats sieht vor, dass die Grünflächen-Daten noch im Laufe dieses Jahres für alle Bürger*innen im GeoPortal München unter <https://stadt.muenchen.de/infos/geoportal-muenchen.html> sichtbar sein sollen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 1. Juli 2024

Wechsel an der Spitze der SWM Wassergewinnung

Pressemitteilung SWM

Michael Birlbauer neuer Geschäftsführer des offiziellen Stadtportals muenchen.de

Pressemitteilung muenchen.de – Das offizielle Stadtportal

Wechsel an der Spitze der SWM Wassergewinnung

(1.7.2024) Rainer List, Leiter der SWM Wassergewinnung, verabschiedet sich nach 37 Jahren bei den Stadtwerken München in den Vorruhestand. Sein Nachfolger ist Dr.-Ing. Hermann Löhner.



Hermann Löhner (rechts im Bild) übernimmt den Staffelstab von Rainer List an der Spitze der SWM Wassergewinnung.

Foto: SWM

37 Jahre war Rainer List bei den SWM, davon 21 Jahre als Leiter der Wassergewinnung. 1987 begann er in der damaligen Werkdirektion Gas- und Wasserversorgung. Das Thema Trinkwasser lag dem studierten Bauingenieur bereits im Blut: Schon sein Großvater war bei den SWM als Bauingenieur tätig und hatte die dritte Zubringerleitung aus dem Mangfalltal nach München geplant und gebaut. Lists Vater wiederum war im Landesamt für Wasserwirtschaft für Staudämme zuständig.

Anfang der 1990er-Jahre war Rainer List Teil des Teams, das die große Zubringerwasserleitung (ZW) 6 plante. 1997 wechselte er endgültig nach Thalham, wo das Herz der SWM Wassergewinnung schlägt. Mit ihm wuchs der dortige Betrieb zu einem größeren und wichtigen Außenstandort der SWM an. Nach und nach wanderten mehr Zuständigkeiten nach Thalham, unter anderem die Hydrologie, der ökologische Landbau, die wasserrechtlichen Verfahren und das Thema Schutzgebiete.

2003 übernahm Rainer List die Leitung der Wassergewinnung, die er in Folge organisatorisch aufwertete. Die herausragende Trinkwasserqualität der SWM wird seitdem immer mehr gewürdigt. In die 21 Jahre seiner Leitung fällt eine Reihe von Meilensteinen: die Fortführung bzw. Ausweitung des ökologischen Landbaus, die Eröffnung des M-Wasserwegs und vor allem die Inbetriebnahme der kompletten ZW 6.

Hermann Löhner ist neuer Leiter der Wassergewinnung

Rainer Lists Nachfolger kommt aus dem bayerischen Norden: Zum Juli 2024 übernimmt Dr.-Ing. Hermann Löhner, der zuvor Geschäfts- und Werkleiter der Fernwasserversorgung Franken war, die wichtige Leitungsposition. Löhner, 48 Jahre alt, hat bereits in unterschiedlichen süddeutschen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen gearbeitet, 2003/ 2004 auch schon einmal bei der SWM Infrastruktur GmbH als stellvertretender Leiter Netzentwicklung. Der Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit liegt seit mehr als 20 Jahren in der Unternehmensentwicklung und -führung kommunaler Unternehmen. Zuletzt hat er maßgeblich am bayernweiten „SÜSWasser“-Projekt mitgewirkt, welches die Stärkung der Sicherheit der überregionalen Systeme in der Wasserversorgung in Bayern zum Ziel hat. Hermann Löhner ist bereits seit März 2024 im Team der Wassergewinnung, damit wurde eine möglichst umfassende Übergabe gewährleistet.

Hermann Löhner: „Ich freue mich auf diese vielfältige neue Aufgabe! Für die zukünftige Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung gibt es zahlreiche Herausforderungen. Damit die jederzeitige Verfügbarkeit von Trinkwasser – unserem Lebensmittel Nummer 1 – gewährleistet wird, müssen unsere Systeme resilienter, also widerstandsfähiger gegenüber anthropogenen

Einflüssen werden. Für die Umsetzung werden wir mit allen lokalen Beteiligten partnerschaftlich zusammenarbeiten.“

Informationen zur Wassergewinnung der SWM auf [Trinkwassergewinnung für München | SWM](#)

Pressemitteilung:

Michael Birlbauer neuer Geschäftsführer des offiziellen Stadtportals muenchen.de

Der Diplom-Kaufmann Michael Birlbauer wird ab 1. Juli 2024 Geschäftsführer der städtischen Portalgesellschaft muenchen.de. Der 43-jährige gebürtige Münchner folgt Dr. Lajos Csery, der das offizielle Stadtportal in den vergangenen 20 Jahren als Geschäftsführer aufgebaut und zum erfolgreichen Stadtportal entwickelt hat.

Michael Birlbauer hat sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Spezialisierungen zu Marketing, Neue Medien und Markt-/Werbe-psychologie im Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossen. Danach war er mehr als 15 Jahre bei namhaften Unternehmensberatungen unter anderem für PwC an der Schnittstelle Digitalisierung und öffentliche Hand verantwortlich mit Wachstumsprojekten befasst und entwickelte sich zum Experten in der Vermarktung digitaler Produkte. 2022 übernahm er die Position des Director Business Development beim Mobility Data Space, einem Leuchtturmprojekt der Digitalagenda der Bundesregierung.

Über seine neue Aufgabe als Geschäftsführer von muenchen.de sagt Michael Birlbauer: „Ich möchte die überaus erfolgreiche Arbeit meines Vorgängers Lajos Csery fortsetzen und neue Impulse setzen. Unser Ziel ist es, die Qualität von muenchen.de als digitales Schaufenster der Stadt München mit bestmöglichen Service-Angeboten weiter auszubauen und das offizielle Stadtportal als erste digitale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger Münchens sowie die städtische Familie zu etablieren. Dabei freue ich mich auf die Herausforderungen, die die digitale Transformation auch für Stadtportale bei der Informationssuche angesichts neuer technischer Entwicklungen mit sich bringt.“

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung von muenchen.de: „Wir danken Dr. Lajos Csery für die erfolgreiche Entwicklung von muenchen.de und die langjährige immer gute Zusammenarbeit. Und wir freuen uns, dass wir Michael Birlbauer für die Geschäftsführung für muenchen.de gewinnen konnten, denn wir sind zuversichtlich, dass er den Erfolg des Stadtportals fortführen und ausbauen wird.“

muenchen.de ist das offizielle Stadtportal für die Landeshauptstadt München. Mit ihrer großen Reichweite und vielen Kontakten ist muenchen.de eine der häufig besuchten Münchner Service-Websites. Die zentrale Adresse muenchen.de ist Ausgangspunkt für Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben, wo die Portalgesellschaft eng mit dem IT-Referat zusammenarbeitet.

Gesellschafterinnen der Portalgesellschaft muenchen.de sind die Landeshauptstadt München und die Stadtwerke München GmbH.